Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 159

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 3. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

Berlin, 2. März.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: In der Presse wird verbreitet, die jüngste Rede des Kaisers solle im Manuskript dem Reichskanzler und dem Finanzminister vorgelegen haben. — Wir halten diese Angabe für durchaus unbegründet und vielmehr eine andere für richtig, wonach der vom Kaiser geschriebene Text der Rede wenige Stunden, bevor sie gehalten wurde, dem Zivilkabinet mit dem Auftrage zuging, das Manuskript des Kaisers abschreiben zu lassen und die Abschrift zur Veröffentlichung an den „Reichsanzeiger" zu senden.

— Die politische Ungnade, in welche die nationalliberale Partei gefallen ist, hat sich nicht nur durch Vorenthaltung einer Militärkapelle zum Jubiläumsfest geäußert, sondern auch, wie die „Börs.-Ztg." klagt, darin, daß das „Wolff'sche Telegraphenbureau" kein Wort in das Land hinaus über das Jubiläumsessen im „Kaiserhof" und die Bennigsen'sche Rede telegraphirte. Das war doch früher nicht, meint die „Börs.-Ztg." und erinnert daran, daß noch im Mai 1891 das Bureau sich eifrig bemüht habe, zum Telegraphiren geeignete Nachrichten vom Delegirtentag der nationalliberalen Partei zu erhalten. — Das „Wolff'sche Telegraphen-Bureau" hat aber immer gewußt, woher der Wind kam. Hätte die Zentrumspartei im „Kaiserhof" ein Essen gegeben, so würde das Bureau gewiß nicht unterlassen haben, davon der ganzen Welt Kunde zu geben.

— Beim Reichsgericht ist im Jahre 1891 für 71,2 Prozent aller zur Entscheidung gekommenen Zivilsachen das Urtheil der früheren Instanz bestätigt worden. Im Vorjahre war dies bei 69,6 Prozent der Fall. Bei den Strafsachen wurden 3633 in der Revision durch Urtheil erledigt. Die Zahl der Urtheile, ergangen auf Revision gegen Urtheile der Schwurgerichte betrug 198 (1890: 163), gegen Urtheile der Strafkammer 3435 (3148.) Von letzteren lauteten 2671 (2495) auf Verwerfung der Revision, 703 auf Aufhebung des angefochtenen Urtheils, darunter 61 unter Entscheidung in der Sache selbst.

— Abg. v. Rauchhaupt erschien am Mittwoch zum ersten Male in dieser Tagung wieder im Abgeordnetenhause.

— Ueber den Wißmann-Dampfer und dessen Verwendung soll, wie bereits gemeldet, zwischen Major v. Wißmann und dem Kommerzienrath Eugen Langen in Kairo Namens des Antisklavereikomitees verhandelt worden sein. Der „Voss. Ztg." zufolge hatte Herr Langen den Auftrag, mit Wißmann, dem noch immer die Verfügung über den Dampfer zusteht, falls er die Verwendung desselben als Küstendampfer nicht billigen sollte, über eine Ueberführung desselben nach dem Tanganyka- oder Nyassa-See zu verhandeln.

Leipzig, 2. März. Auf den Wiesen vor dem Frankfurter Thor versammelten sich heute Morgen gegen Tausend Beschäftigungslose. Sie beabsichtigten nach der Stadt zu ziehen. Eintretendes Schneewetter und gütliches Zureden von der Polizei zerstreuten die Masse.

Bulgarien.

* Aus Sofia geht dem „Hamb. Korr." das Resumé eines überaus scharfen Artikels der „Swoboda" über die Ermordung des Dr. Vulkovitsch zu. Der Artikel führt aus, es seien die von der russischen Diplomatie verwendeten verbrecherischen Elemente, welche nun eine neue Missethat, und zwar in der türkischen Hauptstadt, ausgeführt haben. Nach einem historischen Rückblick auf die verschiedenen Versuche, welche zur Herbeiführung von Ruhestörungen in Bulgarien unternommen wurden, wie die Verschwörung des Panitza, das Attentat auf den Ministerpräsidenten Stambulow und die Ermordung des Finanzministers Beltschew, betont der Artikel, daß die russische Diplomatie, nachdem sie alle gesetzlichen Mittel zum Sturze des Fürsten und zur Verwandlung Bulgariens in eine russische Provinz erschöpft habe, nun zu niedrigen Mitteln greife. Während die gesammte europäische Presse diese Umtriebe der russischen Diplomatie offen verurtheilt, verharre die europäische Diplomatie in Indifferenz und unternehme keinen Schritt, welcher auf die Verhinderung der Anwendung derartiger Mittel hinzielen würde. Das Blatt übt an diesem Verhalten äußerst scharfe Kritik und wirft die Frage auf, ob Europa etwa wolle, daß das bulgarische Volk die Geduld verliere und gleichfalls beginne, mit dem Mittel des Mordes zu arbeiten. Der Artikel tadelt sodann auch das Verhalten der Pforte, welche, als die bulgarische Regierung die Auslieferung Stantschews's verlangte, diesem, um sich Rußland gefällig zu erweisen, die Möglichkeit zur Flucht nach Rußland gelassen habe. Ein großer Theil der Schuld daran, daß die Ermordung des Dr. Vulkovitsch ausgeführt werden konnte, falle auf die Pforte zurück, deren Aufmerksamkeit auf die Anwesenheit von Elementen gelenkt worden war, die zum Zwecke von Mordanschlägen gegen die bulgarischen Patrioten in die türkische Hauptstadt gekommen waren, und die dessenungeachtet keinerlei Maßregel zur Entfernung dieser Elemente ergriffen habe. Der Artikel schließt mit der Ausführung, daß es unverzeihlich wäre, wenn Europa und die Pforte nach diesem neuen Meuchelmorde keine Schritte unternehmen sollten, um diesen verbrecherischen Thaten ein Ende zu setzen. Keinesfalls werde aber die Ermordung einiger bulgarischer Staatsmänner die Weiterentwickelung des Fürstenthums aufhalten. Ein Artikel der „Bulgarie" weist auf den Umstand hin, daß der bulgarische Emigrant Stantschew, dessen Auslieferung die bulgarische Regierung von der Pforte wegen dringenden Verdachtes der Mitschuld desselben an dem Mordattentate auf Beltschew verlangt hat, kürzlich eine Zusammenkunft mit dem russischen Minister des Aeußern Herrn v. Giers, gehabt haben soll. Das Blatt hebt hervor, daß die russischen Blätter selbst diese Zusammenkunft gemeldet haben. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen fragt das Blatt, ob Europa angesichts der Opfer, welche Bulgarien jedes Jahr gleichsam als Lösegeld für seine politische Freiheit bringe, noch immer indifferent bleiben werde. Ein Bericht aus Philippopel konstatirt, daß die Ermordung des Dr. Vulkovitsch in ganz Südbulgarien eine ungeheuere Entrüstung hervorgerufen habe und daß der Ruf nach Sühne für dieses Verbrechen überall dringend erhoben werde. Namentlich die Bevölkerung von Philippopel wurde durch die Nachricht von diesem Morde in tiefe Trauer versetzt.

* **Philippopel**, 2. März. Die hiesigen Zankowisten, empört über die Mordattentate auf bulgarische Staatsmänner, fangen, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, an, sich für die Regierung zu erklären.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin**, 2. März. Die Petitionskommission des Reichstags war heute mit einigen Petitionen der deutschsozialen (Antisemiten-) Vereine aus Elberfeld und Bielefeld beschäftigt. Der erstgenannte Verein hat mit seiner Petition in der That den Vogel abgeschossen, indem er beantragte, der Reichstag wolle veranlassen: 1. daß der Talmud von einer offiziellen, zu diesem Zwecke einzuberufenden Kommission übersetzt werde; 2. diese Uebersetzung von Amtswegen sämmtlichen deutschen Richtern zugesandt werde; 3. bei der Rechtsprechung über Juden die Kenntniß der einschlägigen Talmudlehren bei jedem Richter vorausgesetzt werde; 4. Nichtberücksichtigung des Talmud zu einem Revisionsgrund gemacht werde und 5. Kenntniß der Grundlehren des Talmud bei den beiden juristischen Staatsprüfungen verlangt werde. Die zweite Petition forderte aus Anlaß der Prozesse gegen den Schriftsteller Morris de Jonge eine Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Möglichkeit einer vorläufigen Unterbringung in Privatanstalten für Irrsinnige. Beide Petitionen hat die Kommission für ungeeignet zur Berathung im Plenum erklärt. Während dieser Beschluß bezüglich der zweiten Petition nach dem Antrage beider Referenten fast einstimmig gefaßt worden ist, weil die Petenten sich nicht einmal die Mühe gegeben hatten, das Material, das sie in dem Prozeß Morris de Jonge selbst zur Begründung ihres Antrags gefunden haben wollen, dem Reichstage zu unterbreiten, hatte betreffs der ersten Petition der Referent, der konservative Abg. v. Jagow-Potsdam die Sache für würdig gehalten, die Zuziehung eines Vertreters des Reichsjustizamts zur Berathung der Angelegenheit zu fordern. Als solcher war heute der Geh. Ober-Regierungsrath von Lenthe erschienen, der freilich meinte, er habe von der Petition den Eindruck empfangen, als habe der petitionirende Verein sich mit dem Reichstage einen schlechten Witz machen wollen. Der Regierungs-Kommissar bestritt, daß irgend ein Grund, im Sinne der Petition etwas zu veranlassen, vorliege, da im Gebiete des göttlichen oder gemeinen Rechts in Deutschland von irgend einer rechtlichen Geltung des Talmud gar keine Rede sei. Derselbe, der übrigens übersetzt sei, stelle eine Sammlung von Sittlichkeitsregeln dar, von welchen nur in Bezug auf das Recht jüdischer Ehegatten gegen einander die Gesetzgebung des Königreichs Würtemberg eine gewisse Berücksichtigung zulasse. Nur Unkenntniß könne eine Parallele zwischen der Geltung des corpus juris canonici und dem Talmud ziehen. Da überdies die Elberfelder Petenten sich jeder Begründung ihres Begehrens wohlweislich enthalten hatten, fand ihre Petition die gleiche Behandlung wie diejenige des Bielefelder Vereins.

L. C. **Berlin**, 2. März. Die Abgg. Menzer u. Gen. haben zum Etat der Zolleinnahmen den Antrag auf Erhöhung des Tabakszolls von 85 auf 125 Mk. wieder eingebracht. Dieser Tropfen wird den Stein nicht höhlen.

L. C. **Berlin**, 2. März. Bei dem gegenwärtigen friedlichen Einvernehmen mit den auswärtigen Mächten beantragen die Abgg. Dr. Barth, Baumbach, Büsing, Haerle, Jebsen, Rickert Verhandlungen, welche zum Zweck haben, durch Uebereinkunft von Staat zu Staat die Freiheit des Privateigenthums zur See in Kriegszeiten zu einem vertragsmäßig anerkannten Grundsatz des Völkerrechts zu erheben.

Militärisches.

= **Ueber die Frühjahrskommandirungen** bei der Marine wird der „Post" aus Kiel gemeldet: Kapitän z. S. v. Arnim „Hohenzollern", Kapitän z. S. Rittmeyer „Stosch", Korvettenkapitän Riedel „Nixe", Korvettenkapitän Draeger „Arcona", Korvettenkapitän Stubenrauch „Gneisenau", Korvettenkapitän Gruner „Siegfried", Korvettenkapitän Schmidt Chef der „Torpedobootsflottille", Korvettenkapitän Schneider „Zieten", Korvettenkapitän Bockenhagen „Wacht", Korvettenkapitän Jachmann „Nautilus", Kapitänlieutenant Obenheimer „Greif", Kapitänlieutenant Hartmann „Albatroß", Kapitänlieutenant Meyer II. „Bremse", Kapitänleutenant Derzewski „Grille", Kapitänlieutenant Gerstung „Brummer", die Kapitänlieutenants Groep und Rollmann Chefs je einer Torpedobootsdivision. Kapitän z. S. v. Wietersheim, Kommandeur der II. Werftdivision.

Vermischtes.

† **Sie haben ihn wieder einmal** — so kommt aus dem Reichslande die Kunde — Lehmann, den berühmten Spitzbuben, „die erste lebende Autorität auf dem Gebiet des Verschwindens aus bewachten Gebäuden." Die „Kölnische Volkszeitung" schreibt über ihn: Er hätte in einer anderen Zeit zu leben verdient, die für die Romantik des kunstgerechten Gaunerthums mehr Sinn hatte als unser nüchternes Jahrhundert; denn er hat eine täuschende Aehnlichkeit mit dem Meisterdieb, von dem die Märchen zu erzählen wissen. Aber auch so ist er seit langem unbedingt die berühmteste Persönlichkeit Elsaß-Lothringens. Für seinen Ruhm ist er noch ziemlich jung — er zählt kaum 28 Jahre — und er begann die Reihe seiner Streiche, die übrigens niemals gegen irgend eine Person gerichtet waren, bereits vor zehn Jahren als Handlungsreisender in der alten Königsstadt Versailles, wo er am hellen Tage in einen Kaufladen einstieg und 2640 Franks mitnahm. Seine „Berühmtheit" im elsasser Heimathlande schreibt sich aus dem Jahre 1890 her, wo er wegen einer ganzen Anzahl geriebener Gaunerstückchen in das Gefängniß an der Fadengasse zu Straßburg abgeliefert wurde. Dort begann der Untersuchungsrichter alsbald ein gestrenges Verhör mit ihm; aber weit kam er nicht; denn plötzlich schritt Lehmann, stolz wie ein Spanier, an dem verblüfften Richter vorbei nach dem Fenster und — wurde nicht mehr gesehen! Man fragte das Land wohl auf und ab — er war und blieb verschwunden! Nur einmal war ein Gendarm auf seiner Spur, in Lehmanns Heimathsdorf Sundhausen bei Kolmar. Zu seiner Freude fand er dort einen jungen Mann in angelegentlichem Gespräch bei einer Frau an der Hausthür stehen, die er sogleich fragte, ob sie Lehmann nicht gesehen hätte, worauf ihm Lehmann in eigener Person aufs freundlichste weitere Anweisungen ertheilte. Endlich bekam man ihn doch und führte ihn in das mauerumgürtete Zuchthaus nach Ensisheim. Gleich bei der Einlieferung theilte Lehmann seinen polizeilichen Begleitern mit, er gedenke binnen kurzem wieder im Englischen Hof zu Straßburg zu speisen. Prompt wie immer hielt er Wort: im Mai war er bereits verschwunden. Eine Korsetfeder hatte er mit einem beim Spaziergang aufgehobenen Stein zu einer Art Säge verarbeitet, damit die Gitterstäbe seines hochgelegenen Zellenfensters durchgefeilt und war dann über die breite Mauer geklettert, auf der Posten fortwährend auf- und abgehen. Als Andenken blieb der aus aufgesammelten Bindfäden kunstvoll gedrehte Strick, an dem er sich herabgelassen hatte, zurück. Im Kienzheimer Wäldchen wollte ihn am 8. Juni das Auge des Gesetzes ganz sicher entdeckt haben; das Wäldchen wurde umstellt und nun ging mit Halli und Hallo die Treibjagd los, bis sich endlich der Gesuchte fand, auf den die ganze Schaar der Verfolger wie ein Mann losstürzte; die Knittel sausten ihm um die Ohren — da stellte es sich heraus, daß man es mit einem botanisirenden Gymnasiallehrer zu thun hatte. Lehmann selbst spielte inzwischen unter den mannigfachsten Verkleidungen der Polizei fortgesetzt Streiche. Ganz unvermuthet kam da auf einmal die Kunde, daß Lehmann in Belfort dingfest gemacht sei. „Wann wird er wieder ausbrechen?" fragten die Zeitungen erwartungsvoll. Sehr bald lieferte Lehmann denn auch den Beweis, daß die französischen Gefängnisse für ihn ein ebenso überwundener Standpunkt seien, wie die deutschen; er brach wieder aus. Man sah ihn in Straßburg spazieren gehen, auch wohl seinen Schoppen trinken und, wie es sich ziemt, baar bezahlen, wobei er sich dann zum Abschied zu erkennen gab. Nun haben sie ihn wieder. Seine Tante in Neudorf brachte verschiedene Male Uhren aufs Pfandhaus, die aus einem Diebstahl im Oberelsaß herrührten; man verhaftete sie und umstellte das Haus, ohne zu wissen, daß Lehmann drinnen sei. Hier wurde er endlich wieder gefaßt. Eine ungeheure Volksmenge hatte sich auf den Straßen angesammelt und begrüßte den in elegantem Anzug und mit goldenem Kneifer Erscheinenden mit einem schallenden „B'jour Lehmann!" Den Gefängnißbehörden stellte er seine Anwesenheit wieder nur für kurze Zeit in Aussicht.

Lokales.

Posen, den 3. März.

r. **Bauliches.** In der Zeit vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 wurden in der Stadt Posen 120 Baukonsense, darunter 18 innerhalb des Festungsrayons ertheilt; von den ausgeführten Bauten waren 32 Neubauten bezw. Um- und Erweiterungsbauten von Wohnhäusern; durch die Ausführung der Bauten wurden neu hergestellt: 393 Stuben über, 651 Stuben unter 25 Qm. Grundfläche, 288 Küchen, 263 Entrees, 436 Mädchen- bezw. Speisekammern, 113 Badestuben, 12 Säle 2c. Gegen das Vorjahr wurden 55 Bauerlaubnißscheine weniger ausgefertigt; die Bauthätigkeit hatte indessen an ihrer Regsamkeit nichts eingebüßt, da die im vergangenen Jahre konsentirten größeren Bauten sich in der Ausführung befanden.

r. **Die Anzahl der Krankenkassen** in der Stadt Posen betrug im Jahre 1891, wie im Vorjahre, 33. Von diesen standen 27 unter Verwaltung des Magistrats, 6 waren eingeschriebene Hilfskassen, für welche die königliche Polizeidirektion als Aufsichtsbehörde bestellt war; von den 27 Krankenkassen unter Verwaltung des Magistrats waren 8 Betriebs-, 15 Orts- und gemeinsame Orts-Krankenkassen, 3 Innungs-Krankenkassen, 1 Gemeinde-Krankenversicherung. Bei der gemeinsamen Meldestelle für die Krankenversicherung bei den 27 Krankenkassen ist die Anzahl der Meldungen gegen das Vorjahr größer geworden; es wurden 35 416 Versicherungen im Jahre 1890 gemeldet; ebenso waren für erkrankte Mitglieder der Ortskrankenkassen und der Gemeinde-Krankenversicherung 9417 Krankenscheine, gegen 8781 im Vorjahr, auszufertigen; versichert waren 24 326 Personen gegen 22 232 im Vorjahr. Der Gesammt-Kassenbestand hat sich von 90 309 M. auf 101 257 M. erhöht; die Ausgaben für Unterstützungszwecke sind von 79 286 auf 87 315 M. gestiegen. Aus dem Jahre 1889 übernahm die Krankenversicherungskasse als Bestand 74 355 M.; die Einnahmen pro 1890 betrugen 108 115 M., die Ausgaben 97 321 M., so daß Ende 1890 ein Bestand von 85 149 M. verblieb.

br. **Im Feldschloßgarten-Restaurant** sind in der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch Diebe durch die offen stehenden Fenster in das Lokal eingestiegen, haben 7 bunte Tischdecken im Werthe von 14 Mark und 10 Flaschen Liqueur im Werthe von etwa 30 Mark gestohlen. Die Ladenkasse haben die Diebe auch noch erbrochen, glücklicher Weise aber kein Geld darin vorgefunden. Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, bezw. an demselben mitbetheiligt zu sein, hat sich auf einen früher in dem Restaurant aushilfsweise beschäftigten Schlosser, welcher mit den Lokalitäten vertraut ist, gelenkt.

br. **Wegen Taschendiebstahls** ist am Mittwoch Nachmittag schon wieder ein 16jähriger Bursche aus Jersitz verhaftet worden. Derselbe hatte daselbst einem Bauersmann das Portemonnaie mit Inhalt aus der Tasche entwendet und war dann mit seiner Beute nach der Stadt zu davongelaufen. In der Bismarckstraße warf der

Bursche, als er sich verfolgt sah, das Portemonnaie weg, wurde bald darauf ergriffen und in das Untersuchungsgefängniß abgeführt.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Mittwoch drei Personen wegen Bettelns. — Gefunden wurde am 29. v. Mts. auf der Ritterstraße ein Portemonnaie mit 56 M. Inhalt und einem Uhrschlüssel. — Verloren wurde am 27. v. Mts. von der Naumannstraße nach der Garnisonkirche ein Beutelportemonnaie mit 2 Mark 10 Pf. Inhalt und am 28. v. Mts. vom Berliner Thor nach der Wallstraße und dem Wilhelmsplatz eine goldene, mit Steinen besetzte Broche.

Verloosungen.

* **Freiburger 15 Fr.-Loose von 1860.** 70. Gewinnziehung am 16. November 1891 zu dem am 15. Oktober 1891 gezogenen Serien. Auszahlung am 15. Februar 1892 bei der Staatskasse zu Freiburg, v. Erlanger u. Söhne zu Frankfurt a. M. und Schlesinger-Trier u. Co. zu Berlin.

Gezogene Serien:

Ser. 13 71 289 386 516 658 1010 1371 1530 1747 1785 1829 1883 1932 2338 2412 2502 2583 2707 3048 3119 3136 3375 3454 3675 3712 4143 4250 4409 4784 5036 5151 5224 5365 5433 5445 5586 6274 6677 6710 7037 7209 7301 7510 7536 7626 7660 7816 7898.

Gewinne:

à 35 000 Fr. Ser. 1829 Nr. 4.

à 4000 Fr. Ser. 386 Nr. 34.

à 1000 Fr. Ser. 6710 Nr. 23.

à 250 Fr. Ser. 71 Nr. 32, S. 3375 N. 13, S. 3454 N. 36, S. 6274 N. 31, S, 7301 N. 13, S. 7626 N. 43.

à 125 Fr. Ser. 13 Nr. 30, S. 516 N. 49, S. 1530 N. 13, S. 1829 N. 25, S. 2338 N. 16 20, S. 2412 N. 14, S. 2502 N. 11, S. 2583 N. 22, S. 3048 N. 40, S. 3119 N. 31, S. 3454 N. 9 21, S. 5433 N. 36, S. 6274 N. 14, S. 7510 N. 14.

à 75 Fr. Ser. 386 Nr. 12, S. 658 N. 27, S. 1371 N. 10, S. 1530 N. 32 37 43, S. 1747 N. 3 25 48, S. 1785 N. 31, S. 1883 N. 24, S. 2583 N. 46, S. 2707 N. 26 42, S. 3375 N. 44, S. 3675 N. 11, S. 5036 N. 23 47, S. 5224 N. 14, S. 5365 N. 45, S. 5433 N. 28, S 5586 N. 26, S. 6274 N. 11, S. 6677 N. 17, S. 7037 N. 1, S. 7209 N. 16 46, S. 7510 N. 39, S. 7536 N. 27, S. 7816 N. 3.

à 50 Fr. Ser. 289 Nr 26, S. 386 N. 6 14 24, S. 516 N. 1, S. 658 N. 17, S. 1371 N. 20, S. 1747 N. 30, S. 1785 N. 27, S. 1883 N. 50, S. 2338 N. 1, S. 2412 N. 12 20 48, S. 2707 N. 8 36, S. 3048 N. 11, S. 3136 N. 15, S. 3375 N. 40, S. 3675 N. 8 24, S. 3712 N. 2, S. 4143 N. 40 44, S. 4250 N. 1, S. 4409 N. 47, S. 5036 Nr. 18, S. 5224 N. 20 39 41, S. 5365 N. 15, S. 5433 N. 23 37 40 42, S. 5445 N. 15 31, S 5677 N 37, S. 7037 N 23, S. 7510 N. 8 44, S. 7660 N [illegible] 7816 N. 6 36, S. 7898 N. 3.

Die übrigen Nummern obiger Serien erhalten je 22 Fr.

* **Anhalt-Dessauische 3½proz. 100 Thlr.-Loose von 1857.** 35. Gewinnziehung am 15. Januar 1892 zu den am 15. September 1891 gezogenen Serien. Auszahlung vom 1. April 1892 ab bei der Herzoglich Anhaltischen Landeshauptkasse und der Anhalt-Dessauischen Landesbank zu Dessau, Rauff & Knorr und H. C. Plaut zu Berlin.

Gezogene Serien:

Ser. 2 16 58 107 116 175 218 273 280 312 338 396.

Gewinne:

à 15 000 M. Nr. 15578.

à 9000 M. Nr. 10866.

à 6000 M. Nr. 2867.

à 3000 M. Nr. 10890.

à 450 M. Nr. 98 8731 13965 974 987 15553 568 16858 875 880.

à 390 M. Nr. 63 92 93 5333 768 8707 716 733 13984 16853 19759 779 785.

à 375 M. Nr. 70 73 88 789 5304 788 13650 993 16867 877 881 890 899.

Die übrigen Nummern obiger Serien erhalten je 363 M.

Landwirthschaftliches.

— **Die Reiser zur Winter- und Frühjahrsveredelung** müssen in den Monaten Januar, Februar bis März einer Zeit geschnitten werden, wo noch kein Saft in die Pflanzen gestiegen ist. Die Reiser müssen einjährig und gut ausgereift sein. Sind sie abgeschnitten, so lege man sie ca. acht Tage an die Luft, damit die Schnittwunde abtrocknet, sonst bildet sich an derselben später ein Kallus, welcher dem Reis einen Theil seiner Säfte entzieht. Sind die acht Tage verstrichen, so schlage man die Reiser bis zur Hälfte ihrer Länge im Keller ein. Reiser, die im Frühjahr sofort verbraucht werden sollen, können auch im Freien an einem schattigen Ort untergebracht werden. Besonders ist darauf aufmerksam zu machen, daß nur von gesunden Bäumen, welche schon Früchte getragen haben, Edelreiser zu schneiden sind.

Marktberichte.

** **Berlin,** 2. März. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Der Markt war reichlich beschickt und verlief sehr ruhig ohne Preisveränderung. Wild und Geflügel. Wild knapp und fest. Von Geflügel Puten reichlich, andere Gattungen knapp. Preise entsprechend. Fische. Zufuhr ziemlich bedeutend, aber nicht ausreichend. Karpfen reichlich, Geschäft lebhaft, Preise hoch. Butter etwas reger. Käse. Weichkäse lebhaft, sonst still. Gemüse. Stimmung fest, ausgenommen für Blumenkohl. Obst und Südfrüchte. Gute Aepfel knapp und begehrt. Birnen im Preise gestiegen, Apfelsinen theilweise billiger.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—58, IIa 46—54, IIIa 35—45. Kalbfleisch Ia 57—65 M., IIa 30—50, Hammelfleisch Ia 48—55, IIa 35—48, Schweinefleisch 48—55 M., Bakonier do. 49—50 M., Serbisches 47—48 M., Russisches 44—45 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 70—83 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M., Gänsebrüste 120—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ½ Kilo 80—95 Pf., do. IIa. do. 55 bis 75 Pf., Rothwild p. ½ Kilo 44 Pf., do. leichtes do. — Pf. Damwild p. ½ Kilo 61 Pf., do. leichtes do. —,— Pf., Wildschweine p. ½ Kilo — Pf., Ueberläufer, Frischlinge — Pf., Wildenten — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M. Enten do. —,— M., Puten do. —,— M., Hühner, alte do. 1,25 bis 3,00 M., do. junge do. — M., Tauben do. — Pf.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per ½ Kilo — Pf., Enten, p. Stück 1,80—2,25 M., Hühner Ia. p. Stück 1,40—1,80 M., do. IIa. 1,00—1,30 Mk., do. junge — Mk., Kapaunen — M., Tauben do. — Pf., Puten p. ½ Kilo 48—60 Pf.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 77—82 M., do. große do. 59 M., Zander, 100 Mk., Barsche, 60 Mk., Karpfen, große 90 M., do. mittelgr. do. 75—81 Mark, do. kleine do. 60—65 M., Schleihe 89 M., Bleie do. 48—52 M., Aale, große, 90—120 M., do. mittelgroße do. 72—80 M., do. kleine do. — M., Quappen do. 40 M., Karauschen do. — M., Roddow do. — M., Wels do. — M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 116—120 M., do. do. IIa. 108—114 M., gering. Hofbutter 90—105 M., Landbutter 75 bis 90 M., Poln. — M. v. 50 Kilo.

Bromberg, 2. März. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gesunde Mittelqualität 200—208 M., geringe Qualität 180—199 M, feinster über Notiz. — Roggen gesunde Mittelqualität 204—214 M., geringe Qualität 183—203 M., feinster über Notiz. — Gerste 150—165 M., Braugerste 165—170 M. — Erbsen Futter- 150—160 M., Kocherbsen 161—190 M. — Hafer 150 bis 165 M. — Lupinen 65—85 Mk. — Spiritus 50er 64,50 M., 70er 45,00 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 2. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	22 20	21 90	21 10	20 60	19 20	18 20
Weizen gelber		22 10	21 80	21 10	20 60	19 20	18 20
Roggen		22 —	21 60	20 90	20 60	19 60	19 40
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 80	14 30	14 —	13 50	13 —	12 50
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	24,60	23,40	20,20 Mark.
Winterrübsen	24,10	22,70	20,— "
Dotter	20,50	19,50	18,— "
Schlaglein	23,—	21,—	18,— "

Stettin, 2. März. Wetter: Klar. Temperatur — 2 Gr. R., Nachts — 6 Grad R., Barom. 770 mm. Wind: O.

Weizen höher, per 1000 Kilo loko 205—220 M., per April-Mai 217 M. Br und Gd., per Mai-Juni 218 M. Br., per Juni-Juli 219,5 M. bez., 219 M. Br. und Gd. — Roggen höher, per 1000 Kilo loko 200—210 M., per April-Mai 221 M. bez., per Mai-Juni 217 M. Br. und Gd., per Juni-Juli 215 M. Gd., 216 M. Br. — Gerste per 1000 Kilo loko 150—178 M. — Hafer per 1000 Kilo loko 150—160 M. — Spiritus höher, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 44,8 M. bez., per April-Mai 70er 45,7 M. nom., per Aug.-Sept. 70er 46,9 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Nichtamtlich: Petroleum loko 11 M. verst. bez.

Landmarkt: Weizen 220—225 M., Roggen 208—212 M., Gerste 150—162 M., Hafer 154—165 M., Kartoffeln 75—84 M., Heu 3—3,5 M., Stroh 32—34 M. (Ostf. Z.)

** **Stettin,** 2. März. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 18. Februar: 24 193 Brls.

Versand vom 18. bis 25. Febr. d. J. 3 059 "

Lager am 25. Febr. d. J. 21 143 Brls.

gegen gleichzeitig in 1891: 29 039 Brls., in 1890: 21 542 Brls., in 1889: 14 321 Brls., in 1888: 12 592 Brls., in 1887: 8 022 Brls., in 1886: 12 393 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 25. Februar d. Js. betrug 35 428 Brls., gegen 35 407 Brls. in 1891 und 35 519 Brls. in 1890 gleichen Zeitraums.

In Erwartung 8000 Barrels.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1892 Barrels	1891 Barrels
Stettin am 25. Februar	29 134	29 039
Bremen " " "	177 996	270 825
Hamburg " " "	195 705	193 541
Antwerpen " " "	51 192	39 436
Amsterdam " " "	60 890	24 632
Rotterdam " " "	74 599	84 245
Zusammen	589 516	641 718

** **Stettin,** 2. März. In der Woche vom 24. Februar bis 1. März cr. sind auf der Station Stettin abgesandt: An Hering 4413 Tonnen.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	1. März.	2. März.
fein Brodraffinade	29,75 M.	29,75 M.
fein Brodraffinade	29,50 M.	29,50 M.
Gem. Raffinade	29,00—29,75 M.	29,00—29,75 M.
Gem. Melis I.	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.
Krystallzucker I.	28,00—28,50 M.	28,00—28,25 M.
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 2. März, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	1. März.	2. März.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,80—18,90 M.	18,65—18,90 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,70—17,90 M.	17,70—17,90 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	14,40—15,80 M.	14,40—15,80 M.

Tendenz am 2. März. Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

** **Leipzig,** 2. März. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per März 3,32½ M., pr. April 3,35 M., pr. Mai 3,37½ M., pr. Juni 3,40 M., pr. Juli 3,42½ Mk., pr. August 3,42½ M., pr. Septbr. 3,42½ M., per Oktober 3,45 M., p. Nov. 3,45 M., per Dezbr. 3,45 M., p. Jan. 3,45 M. Umsatz 5 000 Kilogr.

Telegraphische Nachrichten.

Athen, 3. März. Wie es heißt, erklärte der König in einer Unterredung mit politischen Persönlichkeiten, er habe Delyannis gerathen, radikale Maßregeln zur Beschwörung der finanziellen Verlegenheit zu ergreifen. Delyannis habe sich verpflichtet, in der Kammer fiskalische Maßregeln einzubringen, wodurch das Gleichgewicht des Budgets gesichert werde. Die Bedenken Delyannis bezüglich des Tabakmonopols bewiesen, daß er den Ernst der Situation nicht verstände; er habe so den König gezwungen, die Demission zu verlangen. Der König erklärte weiter, Griechenland suche keineswegs den Frieden zu stören; seine Rüstungen entsprächen den Einnahmen, welche ausreichend für alle Bedürfnisse des Staatsschatzes seien. — Kavallerie patrouillirte gestern den ganzen Tag durch die Stadt. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen. Die Presse nimmt das neue Kabinet wenig günstig auf.

Berlin, 3. März. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Der Reichstag nahm heute in erster Lesung den Entwurf eines Gesetzes über den Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen an. Abg. Petri protestirte gegen die Ausnahmemaßregel für die Reichslande, die bei der Friedensliebe der Bewohner ganz unbegründet sei. Staatssekretär Bosse bestritt den Ausnahmecharakter des Gesetzes; dasselbe bezwecke nur eine Klarlegung der Rechtsverhältnisse, ohne aber etwas neues zu bestimmen.

Börse zu Posen.

Posen, 3. März. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 62 90, (70er) 43,50. (Loko ohne Faß) (50er) 62,90, (70er) 43,50.

Posen, 3. März. [Privat-Bericht.] Wetter: Frost.

Spiritus behauptet. Loko ohne Faß (50er) 62,90, (70er) 43,50.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 3 März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 2.			Not. v. 2
Weizen matter			**Spiritus** matt		
do. April-Mai	203 75	203 50	70er loko ohne Faß	46 —	46 —
do. Juni-Juli	206 50	206 50	70er April-Mai	46 —	46 20
Roggen matt			70er Juni-Juli	46 50	46 70
do. April-Mai	217 —	218 25	70er Juli-August	47 —	47 20
do. Juni-Juli	210 75	211 75	70er Aug.-Sept.	47 10	47 30
Rüböl still			50er loko ohne Faß	65 50	65 70
do. April-Mai	55 10	54 60	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	55 50	54 80	do. April-Mai	155 25	155 —

Kündigung in **Roggen** 100 Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 3 März. **Schluß-Course.**

			Not. v. 2
Weizen pr.	April-Mai	203 50	203 50
do.	Juni-Juli	206 75	206 75
Roggen pr.	April-Mai	216 75	218 10
do.	Juni-Juli	211 —	212 —

Spiritus (Nach amtlichen Notirungen

		Not. v 2.
do. 70er loko	46 —	46 20
do. 70er April-Mai	45 90	46 30
do. 70er Juni-Juli	46 50	46 80
do. 70er Juli-August	46 90	47 20
do. 70er Aug.-Sept.	47 —	47 30
do. 50er loko	65 50	65 70

		Not. v. 2			Not. v. 2
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 60	84 75	Poln. 5% Pfdbrf.	63 90	63 90
Konsolid. 4% Anl.	106 50	106 40	Poln. Liquid.-Pfbrf	61 60	61 30
do. 3½%	99 10	99 —	Ungar. 4% Goldr.	92 50	92 80
Pos. 4% Pfandbrf.	101 60	101 70	do. 5% Papierr.	88 —	88 10
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 60	95 60	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	169 90	170 25
Pos. Rentenbriefe	102 50	102 50	Oestr. fr. Staatsb. ultimo	124 40	124 60
Pos. Prov. Oblig.	93 50	93 60	Lombarden ultimo	41 —	41 60
Oestr. Banknoten	172 55	172 65	**Fondstimmung**		
Oestr. Silberrente.	81 —	81 10	schwach		
Russische Banknoten	203 85	203 35			
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	95 20	95 —			

Ostpr. Südb. E. S. A.	71 90	71 75	Inowrazl. Steinsalz	28 75	29 —
Mainz Ludwighfdto	116 10	116 25	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	55 60	56 —	Dux-Bodenb. Eisb A	237 —	237 25
Italienische Rente	88 40	89 —	Elbethalbahn "	102 60	102 90
Russ 4% konsAnl 1880	92 60	92 80	Galizier "	91 30	91 25
dto. zw. Orient. Anl.	64 40	64 40	Schweizer Centr "	130 25	131 —
Rum. 4% Anl. 1880	82 90	82 90	Berl. Handelsgesell.	136 60	136 50
Türk. 1% kons. Anl.	18 75	18 80	Deutsche Bank-Akt.	153 —	153 40
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	184 60	184 75
Gruson Werke	138 —	139 —	Königs- u. Laurah.	100 75	100 25
Schwarzkopf	227 50	228 —	Bochumer Gußstahl	106 25	107 25
Dortm. St. Pr. L. A.	52 25	51 60	Russ. B. f. ausw. H	67 60	— —
Gelsenkirch. Kohlen	140 50	139 40			

Nachbörse: Staatsbahn 124 25, Kredit 169 75 Diskonto Kommandit 184 60

Stettin, 3 März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 2.			Not. v. 2
Weizen matt			**Spiritus** unverändert		
do. April-Mai	215 25	217 —	per loko 70 M. Abg.	44 80	44 80
do. Mai-Juni	216 —	218 —	„ April-Mai "	45 80	46 —
Roggen matter			„ Aug.-Sept. "	46 90	46 90
do. April-Mai	220 —	221 —	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	216 50	217 —	do. per loko	11 —	11 —
Rüböl unverändert					
do. April-Mai	54 50	54 50			
do. Sept.-Okt.	54 50	54 70			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 2. März, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	768	O	5	wolkig	2
Aberdeen	773	SO	4	bedeckt	2
Christiansund	771	SW	2	bedeckt	2
Kopenhagen	770	NO	5	wolkig	— 5
Stockholm.	740	N	2	Schnee	—12
Haparanda	770	SSO	2	Schnee	—26
Petersburg	—				
Moskau	768	NO	2	bedeckt	—13
Cork Queenst.	765	ONO	4	bedeckt	2
Cherbourg.	759	NO	6	Regen	2
Helder	766	ONO	5	wolkig	— 2
Sylt	769	ONO	5	wolkenlos	— 4
Hamburg	765	NO	4	wolkig	— 6
Swinemünde	767	ONO	4	halb bedeckt	— 5
Neufahrw.	767	O	3	bedeckt	— 6
Memel	769	NO	3	wolkenlos	—18
Paris	760	NO	2	bedeckt	1
Münster	763	O	6	heiter	— 5
Karlsruhe	757	NO	3	Schnee	— 1
Wiesbaden	760	NO	3	bedeckt	— 2
München	754	NO	5	Schnee	— 2
Chemnitz	762	ONO	5	wolkig	— 6
Berlin	765	NO	4	wolkig	— 6
Wien	758	N	2	bedeckt	— 4
Breslau	761	NO	3	bedeckt	— 6
Ile d'Aix	758	NO	3	bedeckt	2
Nizza	751	O	1	wolkenlos	4
Triest	751	ONO	4	bedeckt	8

Uebersicht der Witterung.

Nördlich vom 50. Breitengrade ist der Luftdruck allgemein ein hoher, südlich von demselben ein niedriger. Das Maximum in Höhe über 775 mm hat sich etwas südostwärts nach Finnland verlagert, während ein bereits gestern über den italienischen Meeren lagerndes Minimum bis unter 750 mm zugenommen hat. Demzufolge herrscht über ganz Europa, eine besonders am Kanal und an der westdeutschen Küste lebhafte nordöstliche Luftströmung, unter deren Einfluß die Temperatur allenthalben erheblich gesunken ist, so daß heute Morgen nur West- und Südeuropa frostfrei sind. Ueber Deutschland ist das Wetter veränderlich, im nördlichen Theil desselben fiel stellenweise Schnee in geringen Mengen, in Süddeutschland fanden ergiebigere Niederschläge statt. Zunächst ist Fortdauer der östlichen Winde und der rauhen Witterung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am	2. März	Mittags	2,64	Meter.
" "	3. "	Morgens	2,58	"
" "	3. "	Mittags	2,58	"

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.